Frankfurter Zeitung
13./XII.1915

Kriegsausschuß für Konsumenten-Interessen.

Dem Bericht über die Tätigkeit des Kriegsausschusses für Konsumenten-Interessen Frankfurt a. M. in der Zeit Juli-November 1915 entnehmen wir folgendes: Zum Zwecke der Arbeitsteilung sind im K. A. vier Sonderausschüsse gebildet, die die aus Verbraucherkreisen einlaufenden Beschwerden und Anregungen prüfen und erforderlichenfalls durch Eingaben an städtische und staatliche Behörden weitergeben. Der Mehl-, Brot- und Kolonialwaren-Ausschuß hat durch seine Mitarbeit in den städtischen Kommissionen, wie Einkauf der Lebensmittel, sachverständige Beratungen bei städtischen Maßnahmen in der Preisregelung, von behördlicher Stelle anerkannte Dienste geleistet. Der Ausschuß für Gemüse, Kartoffeln und Hülsenfrüchte war erfolgreich tätig durch seine Marktüberwachung und besonders auch bei der Festsetzung der Kleinverkaufspreise bei der Marktverwaltung. Dem Ausschuß für Fleisch-, Oel- und Fettwaren waren von der städtischen Lebensmittelkommission die Erhebungen über die Ursachen der hohen Fleisch- und Wurstpreise aufgegeben. Die Untersuchungen haben ergeben, daß die Wurstpreise im Verhältnis zu den Fleischpreisen stehen, dagegen sind die Qualitäten mit den Preisen nicht vereinbar. Eine schätzenswerte Arbeit dieser Kommission ist eine statistische Zusammenstellung der Preise der verschiedenen Lebensmittel aus den Jahren 1906 bis 1915. Der Ausschuß für Milch, Molkerei-Erzeugnisse und Eier veranstaltete Erhebungen in den verschiedenen Milchgeschäften der Stadt über Angebot und Nachfrage der Milch, ferner eine systematische Kontrolle in den Milch- und Buttergeschäften, um zu erforschen, ob die Preise für In- und Auslandsbutter eingehalten werden. Die Kommission hat im Verlaufe ihrer Tätigkeit das Material geschaffen zu Anträgen an das Generalkommando betreffend die Milchknappheit und an die städtische Lebensmittelkommission für den Erlaß eines Verbotes gegen Herstellung und Verwendung von Buttercreme in den Konditoreien und Geschäften, die Backwaren verkaufen.

In seinen Eingaben wendete sich der Konsumenten-Ausschuß an das Generalkommando des 18. Armeekorps betreffend Verkauf des sogenannten „beschlagnahmefreien Mehles“ sowie an den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung wegen städtischen Verkaufs von Kartoffeln, Obst, Gemüse, Fleisch, Schinken, Speck, Fleischkonserven und Fischwaren sowie wegen Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln aus der neuen Ernte. Der Frage der Kartoffelversorgung hat der Konsumenten-Ausschuß besondere Aufmerksamkeit zugewandt und gelegentlich einer Reise ins hessische Nachbargebiet vor einigen Tagen festgestellt, daß die dortigen Landwirte die Kartoffeln zurückhalten in der Erwartung, daß die jetzigen Höchstpreise aufgehoben werden, sodaß im freien Verkauf höhere Preise erzielt werden könnten. Von der Stadtverwaltung wurde der Kriegsausschuß zur Mitarbeit in der städtischen Lebensmittelkommission und in der kürzlich errichteten Preisprüfungsstelle hinzugezogen. Von zwei vom Kriegsausschuß einberufenen öffentlichen Versammlungen war namentlich die letzte im Börsensaal stark besucht. Aus allen Arbeiten des Kriegsausschusses ist bisher die Erkenntnis hervorgegangen, daß das Fortbestehen des Ausschusses auch nach dem Kriege eine Notwendigkeit sein wird.